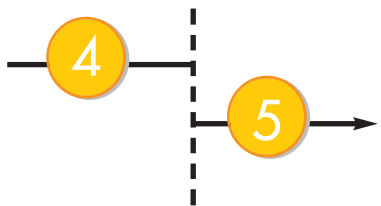
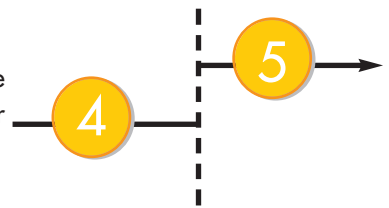


### 1 „Wanderer zwischen beiden Welten?“

Allen ist die gymnasiale Eignung bescheinigt worden, alle waren sie jahrelang gute und sehr gute Schülerinnen und Schüler, nun sitzen sie in einer 5. Klasse im Gymnasium und wissen zwar nicht genau, was sie erwartet, aber trotzdem - oder gerade deshalb - sind sie neugierig und voller Optimismus. Und dann werden manche von ihnen sehr rasch enttäuscht - mit Noten, wie sie sie noch nie hatten - und ihre Neugier und ihr Optimismus verwandeln sich in Versagensangst und Demotivation. Was ist passiert? An der gymnasialen Eignung dieser Kinder kann sich nichts geändert haben. Eher scheint es, dass man an Grundschule und Gymnasium zu wenig voneinander weiß, dass beide Schularten je eine Welt für sich bilden, aus der kaum jemals ein Ruf herüber oder hinüber schallt, dass sich zwischen ihnen eine Kluft auftut, deren Überwindung Schülerinnen und Schülern oft unnötige Schwierigkeiten bereitet.



In der Grundschule werden alle Kinder ausgebildet, es kann keine explizite Vorbereitung auf das Gymnasium erfolgen. Im kognitiven Bereich können daher die Anforderungen in der Eingangsklasse des Gymnasiums zu hoch geraten.



Andererseits lernen die Kinder an der Grundschule Arbeitstechniken und Sozialformen des Unterrichts, die am Gymnasium nicht weitergeführt werden. Vorhandene Fertigkeiten werden dann nicht genutzt. Das Gymnasium nützt in diesem Bereich möglicherweise sich bietende Anknüpfungspunkte nicht.

Das Ziel ist, dass beide Schularten auf der Basis einer professionellen Abstimmung des Unterrichts an der Schnittstelle und in gegenseitiger Wertschätzung den 'Wanderern' von beiden Seiten hilfreich die Hand reichen.

So will sich das Folgende im doppelten Sinn als Handreichung verstanden wissen – zum einen als symbolische 'Hand-Reichung' zwischen Grundschule und Gymnasium, zum anderen als Vademecum für Pädagogen, mit dem Ziel, den Übergang für die Schülerinnen und Schüler zu harmonisieren, zu optimieren und zu verstetigen, mit einem Wort: *Kontinuität* zu schaffen, wo eine *Kluft* droht.

